

Der Märkische Bote, 10.05.2014

## **IBSENS „NORA“ IM TOTALEN THEATER**

Anmerkungen zur schrillen Schroth-Inszenierung in der Kammerbühne

**Cottbus** Das hat etwas von Nachhilfe in der Theater-Akademie: Schrei' hinaus, was du deutlich willst, schweig den Text zur Geste, verbiege deinen Körper heftiger, als das Charaktere je können. Und so kotzen sie in die Kloschüssel, stürzen Treppen hinab, fallen sich auf die Füße und auf die Nerven. Theater total veranstaltet Katka Schroth in winzigen Zimmerchen voller flimmernder Fernseher eines Puppenhauses (Ausstattung Christoph Ernst), das zweigeschossig die Bühne des ohnehin engen Kammertheaters füllt. Wer sich ganz oben hinsetzt ist im Vorteil. Ibsens frustrierende Geschichte gerät bei all dem Tumult etwas ins Hintertreffen, und statt wenigstens gelegentlich bestürzt zu sein, lachen die Leute sich fast kaputt. Theater total, Marke Schroth.

Ja, diese Regisseurin gehört zur Jahrhunderte-Dynastie, die von Märchen-Musäus (18.Jh.) bis zum Cottbuser Intendanten Christoph Schroth (20.Jh.) reicht; letzterer ist ihr Onkel. Die Familie hat das Komödiantische im Blut. Katka Schroth, u.a. Gastprofessorin an der University of Toronto/ Kanada für Regie und Schauspiel, lebt es einmal mehr aus. Und sie findet prickelnde Spielgefährten. Ariadne Pabst ist eine wie fremdgelenkte Puppe, die unerschütterlich an das Gute (ihre aus Liebe gefälschte Unterschrift) glaubt. Oliver Breite macht sich mit Schießisen in der Hand fürchterlich, was er zum eigenen Ärger gar nicht ist. (die Verhältnisse, man weiß). Michael Becker spielt sich krank als Doktor Rank, Laura Maria Hänsel ist die überdrehte Frau Linde, Jochen Paletschek der Rechtsanwalt. Wer wirklich Lust auf Theater hat, geht da hin. Das muss man gesehen haben.